

Die Schilderung der einzelnen Formen, so namentlich der Melancholie, enthält bei aller Knappheit ein treffendes Bild der Erkrankung, und gut ausgewählte Beispiele unterstützen das Verständnis.

Man merkt es dem Buche an und es kommt ihm zu gute, daß sein Verfasser jahrelang einer der größten Privatanstalten Deutschlands vorgestanden hat, und daß er ein ebenso scharfer wie durch und durch praktischer Beobachter ist. Die eingestreuten Bemerkungen über Schüler-selbstmord, Einfluß der Presse, Überbürdung der Schuljugend u. s. w. sind vortrefflich, und zumal wir Psychiater von Fach haben alle Ursache, ihm ebenso dankbar zu sein für das, was er hier giebt, als auch für das, was er unterläßt.

Gerade Laien gegenüber ist es doppelt geboten, nur das zweifellos Feststehende zu geben, und alle noch etwa strittigen Gebiete zu vermeiden, wie es deren in einer so jungen Wissenschaft, wie es die Psychiatrie nun einmal ist, leider noch viele giebt. Hier liegt die Gefahr besonders nahe, daß derartige, nicht von allen geteilte Ansichten, einseitig aufgefaßt und zum Nachteile des Einzelnen wie der ganzen Wissenschaft verwertet werden, weshalb sie in einem für weitere Kreise bestimmten Werke am besten ganz unberührt bleiben.

Aus einer gleichen Erwägung hätte auch das sogenannte „moralische Irresein“ ruhig fortfallen können, um so mehr, als es schwer halten dürfte, auf Grund der vorliegenden Schilderung zu einer Erkenntnis zu gelangen, weshalb ein solcher „moralisch Irrer“ ein Geisteskranker und kein Verbrecher sei.

Die letzten Kapitel „Vorbeugende Maßregeln“ und „Behandlung“ enthalten gewissermaßen die Nutzenanwendung der bisherigen Ausführungen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß es um die Geisteskranken ein ganz Teil besser stehen würde, wenn alles das auch gewissenhaft befolgt würde, was hier angeraten wird.

Wir können daher das Buch allen denen auf das angelegentlichste empfehlen, die Veranlassung haben, sich mit Irren und Irrenpflege beschäftigen zu müssen, ohne gerade zünftige Psychiater zu sein.

PELMAN.

FR. SCHOLZ. **Handbuch der Irrenheilkunde.** Gr. 8°. VIII u. 184 S. Leipzig, 1890, E. H. Mayer. Preis M. 3.60.

Der Versuch, „Kürze mit möglichster Vollständigkeit zu verbinden, alles Spekulative auszuschneiden und nur Thatsachen zu bringen“, ist SCH. bei Abfassung seines Handbuches nicht mißlungen; das nur 184 Seiten starke Bändchen umfaßt in fünf Abschnitten das Wesentliche der Psychiatrie und läßt selbst die juristischen Fragen nicht unberührt. Entsprechend der Bestimmung des Buches für Ärzte und Studierende, welche die Psychiatrie nicht zur ihrer Specialität erwählt haben, hat Verfasser den fünften und letzten Abschnitt „Allgemeine Diagnostik und Therapie“, welcher räumlich den vierten Teil des ganzen Werkes ausmacht, besonders eingehend bearbeitet, und das Kapitel über die psychiatrische Untersuchung wird manchem von Nutzen sein können. Von den andern Abschnitten enthält der erste die psychischen Elementarstörungen, der zweite die körperlichen Elementarstörungen und Begleiterscheinungen,

der dritte die Ursachen des Irreseins. Die Einteilung der Irreseinsformen, deren Beschreibung der vierte Abschnitt gewidmet ist, lehnt sich an v. KRAFFT-EBING und an MENDEL an, und wenn sich auch über Einzelnes, wie die Auffassung der melancholischen Tobsucht, die Stellung der sekundären Paranoia Meinungsverschiedenheiten unter den Fachgenossen finden möchten, so kann man doch der Gesamteinteilung zustimmen und man muß anerkennen, daß Verfasser dem Bestreben, knappe und klare Bilder zu zeichnen, vollauf gerecht geworden ist. Es werden folgende Formen aufgestellt: angeborene oder in frühester Kindheit erworbene Entwicklungshemmungen des Gehirns (Idiotismus, Kretinismus, morales Irresein), Psychoneurosen (primärer Blödsinn, akute hallucinatorische Verworrenheit, Melancholie, Manie, Tobsucht, sekundäre Schwächestände, Paranoia, periodisches Irresein), Geisteskrankheiten, die mit centralen Neurosen (Epilepsie, Hysterie, Hypochondrie, Chorea) verbunden sind, Vergiftungspsychosen (alkoholistisches Irresein, Morphinismus, Irresein durch Bleivergiftung) und schließlich organische Geisteskrankheiten (akutes Delirium, Irresein der Greise, Paralyse, luetisches Irresein, traumatisches Irresein nebst Rail-way-spine, Irresein bei der multiplen Sklerose und Irresein bei Neubildungen im Gehirn).

Jedem, der sich über den jetzigen Stand der Irrenheilkunde informieren will, kann das klar geschriebene und gut ausgestattete Buch bestens empfohlen werden.

PERETTI (Bonn).

TH. MEYNERT. **Amentia, die Verwirrtheit.** *Jahrbücher für Psychiatrie*, Bd. IX. 1890, S. 1—112.

Unter dem Namen „Amentia, die Verwirrtheit“, schildert M. ein Krankheitsbild, in welchem sich der Mangel von Verbindung der Symptome untereinander, der Mangel von Verbindung der äußeren Wahrnehmungen, ein in weit auseinanderliegenden Abstufungen gänzlicher oder teilweiser Ausfall der Associationsleistung, der Koordination der Rindenbilder, der Gedankengänge geltend macht. Die Verwirrtheit, wie sie aus diesem Associationsmangel resultiert, wird am besten durch das Wort Amentia (Geistesmangel) ausgedrückt und ist wohl zu unterscheiden von der Dementia, dem Blödsinn, bei welchem trotz des Mangels der Associationen das Bewußtsein weniger, als bei der Verwirrtheit getrübt ist, und von der Betäubung, bei der die Wahrnehmungen herabgesetzt sind, während der Verwirrte die Wahrnehmungen hat, aber sie nicht versteht. Neben dem Zerfall der Associationsanordnung ist als weiteres Grundsymptom der Verwirrtheit die Illusion anzuführen, welche, da sich Ausdruck, Benennung und Wahrnehmung nicht mehr decken, eine tiefere kortikale Störung, als die Hallucination bedingt und ihrer Ähnlichkeit mit der Suggestion in der Hypnose wegen als unbegrenzte Selbsteinredung bezeichnet werden kann.

Es ist hier nicht der Ort, die klinischen Auseinandersetzungen des Verfassers, welcher der Verwirrtheit eine Reihe von bisher bei verschiedenen anderen Formen beschriebenen Krankheitsbildern zuweist, bis in ihre Einzelheiten zu verfolgen, wenn schon für den Fachpsychiater der anregenden und zweifellos auch fruchtbringenden Gedanken viele